Schweizerischer Alpwirtschaftlicher Verband
Société suisse d'économie alpestre
Società svizzera di economia alpestre
info@alpwirtschaft.ch • www.alpwirtschaft.ch • Belpstrasse 26 • 3007 Bern • +41 (0)56 462 50 00

*Medienmitteilung des Schweizerischen Alpwirtschaftlichen Verbandes SAV**

Appenzell, 13. November 2026

Nach einem schwierigen Alpsommer rüstet sich die Alpwirtschaft für die Zukunft

Der Schweizerische Alpwirtschaftliche Verband hat sich heute in Appenzell zur Hauptversammlung getroffen. Das Thema Trockenheit 2026 dominierte auch hier den Jahresrückblick. Der SAV gibt sich aber politisch kämpferisch und will insbesondere bei der AP30+ Massnahmen einfordern, die die Alp- und Berglandwirtschaft stärken statt schwächen. Sechs Alpen in verschiedenen Regionen der Schweiz wurden durch das neue Taxationssystem des SAV bewertet und die Alpverantwortlichen für ihre besonderen Leistungen mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet.

Dieses Jahr war Appenzell der Durchführungsort der Hauptversammlung des Schweizerischen Alpwirtschaftlichen Verbands (SAV). Landeshauptmann und SAV-Vorstandsmitglied Stefan Müller begrüsste die Gäste und stellte die Alpwirtschaft des Kantons Appenzell Innerrhoden vor. Er unterstrich dabei die wirtschaftliche Bedeutung der Alpwirtschaft: Die rund 140 Sömmerungsbetriebe, - grossteils Milchkuh und Rinderalpen – bewirtschaften einen Viertel der Kantonsfläche und prägen massgeblich Landschaft und Kultur der Region. Wer kennt nicht die berühmten Alpauf- und Abfahrten des Appenzellerlands?

Schwieriges Alpjahr 2026

Der Präsident und Nationalrat Ernst Wandfluh schaute in seinem Jahresrückblick auf den schwierigen Alpsommer zurück: Die Trockenheit hat viele Alpen zu vorzeitigen Abalpungen gezwungen. Weniger Käse auf den Alpen und Futterzukauf auf den Heimbetrieben waren häufige Auswirkungen. Passend dazu stellte er die neuen Unterstützungsmöglichkeiten von fondssuisse vor; dank einer Reglementsanpassung wird die Stiftung ab sofort auch Trockenheits-Präventionsmassnahmen unterstützen können, beispielsweise kleinere Wasserinfrastrukturprojekte, die wegen dem zu geringen Investitionsvolumen nicht durch die Strukturverbesserungen finanziert werden können. Der Präsident unterstrich die Schwierigkeit der langen Baugenehmigungsverfahren, die eine rasche Anpassung der Alpwirtschaft an den Klimawandel sehr erschweren. Verschiedene Motionen, die dieses Problem aufgreifen, wurden Ende Oktober vom Bundesrat angenommen, was vom SAV sehr begrüsst wird. Auch die AP30+ war ein Thema: Der SAV vermisst in der Vernehmlassungsvorlage eine klare Strategie, um die Bergland- und Alpwirtschaft fit für die Zukunft zu machen. Er stellt sich gegen die Schwächung der graslandbasierten Tierhaltung, die sich weiter negativ auf die bereits tiefen Einkommen im Berggebiet auswirken würde. Ein Mittelabfluss aus dem Berggebiet wäre für den SAV nicht akzeptabel. Als positiven Punkt erwähnte der Präsident, dass die Vorlage im Berggebiet keine Anhebung der SAK-Schwellenwerte vorsieht.

Gesamterneuerungswahl und neues Vorstandsmitglied
Für den nach 20 Jahren Vorstandsarbeit zurücktretenden David Zumstein wurde der Obwaldner Manfred Wolf neu in den Vorstand gewählt. Als aktiver Älpler, Präsident einer grossen Alpkorporation sowie Mitglied der Obwaldner Alpkommission ist er in der Alpwirtschaft bestens vernetzt. Die anderen 12 Vorstandsmitglieder sowie der Präsident und der Vizepräsident stellten sich alle für weiter vier Jahre zur Verfügung und wurden mit Applaus wiedergewählt.

Tourismus und Alpauszeichnungen
Am Nachmittag stellte Markus Walt, Leiter des Amts für Wirtschaft AI, die neue kantonale Tourismusstrategie vor. Die Landwirtschaft nimmt darin eine wichtige Rolle ein, ist es doch sie, die die vielseitige Appenzeller Kulturlandschaft pflegt und erhält. Die Landwirtschaft soll aber nicht nur Leistungserbringerin sein, sondern auch selber vom Tourismus profitieren, in dem sie besser in die touristischen Wertschöpfungsketten eingebunden wird.
Anhand von vielen Fotos wurden zum Schluss der Veranstaltung sechs Alpen aus den Kantonen Schwyz, Uri und Bern vorgestellt, die dieses Jahr nach dem überarbeiteten Alptaxationssystem des SAV bewertet wurden. Markus Hobi, SAV-Taxierungsexperte und ehemaliger Leiter des Landwirtschaftszentrums St. Gallen, hob bei jeder Alp einige besondere Leistungen der Bewirtschafter und Eigentümer hervor, beispielsweise die sorgfältige Weidepflege oder die Investitionen in zeitgemässe Ställe und Infrastrukturen. Den anwesenden Älplerinnen und Älplern wurde feierlich eine Urkunde übergeben. Das Taxierungswesen des SAV soll in Zukunft vermehrt dazu genutzt werden, die positiven Leistungen der Alpwirtschaft breit zu kommunizieren und der wertvollen und anspruchsvollen Alparbeit zu mehr Wertschätzung zu verhelfen.

Auskünfte:
Ernst Wandfluh, Präsident SAV, Tel: 079 210 71 87
Selina Droz, Geschäftsführerin SAV, Tel: 079 892 44 22

Folgende Alpen wurden vom SAV mit einem Diplom ausgezeichnet:
- Kanton Uri: Alp Stössi (Silenen/ Bristen) und Alp Surenen (Attinghausen)
- Kanton Schwyz: Alp Mäderen (Sattel) und Alp Metzg (Morschach)
- Kanton Bern: Alp Grueholz (Boltigen) und Bättenalp (Iseltwald)

---

*Das Sömmerungsgebiet entspricht einem Drittel der landwirtschaftlich genutzten Fläche der Schweiz oder elf Prozent der Landesfläche. Über 800‘000 Tiere nutzen dieses natürliche Grasland während den Sommermonaten. Die 6‘600 Alpbetriebe stellen jährlich insgesamt rund 5‘500 Tonnen Alpkäse her.

Der **Schweizerische Alpwirtschaftliche Verband (SAV)** ist die nationale Organisation der Alpwirtschaft. Er vertritt die Interessen seiner Mitglieder im Sinne der nachhaltigen Alpbewirtschaftung in Politik und Gesellschaft. Er fördert die Vernetzung, den Austausch, den Informations- und Wissenstransfer im Bereich der Alpwirtschaft national und international. Er unterstützt die Alpbetriebe bei der Qualitäts- und Absatzsicherung sowie der Erhöhung der Wertschöpfung aus den unter einzigartigen Bedingungen produzierten Alpprodukten. Weitere Informationen: www.alpwirtschaft.ch